

Wichtig für den Erfolg der Sanierungsphase im Krankenhaus und/ oder Zuhause

- Angebrochene Salben- Cremedosen für Gesicht- und Körperpflege, Deo Roller sowie Lippenstifte bitte entsorgen.
- Handtücher, Waschlappen nach Gebrauch täglich wechseln
- Leibwäsche, Nachtwäsche, Bettwäsche täglich wechseln
- Kleiderschrank sanieren (alle Kleidungsstücke, wenn möglich bei 60°C waschen bzw. Kleidungsstücke, die bei geringerer Temperatur gewaschen werden einer chemischen Reinigung zuführen).
- Einmalzahnbursten verwenden
- Haarbürste, Kämmе nach Gebrauch desinfizieren
- Händewaschen (z. B. bei sichtbaren Verschmutzungen, nach dem Toilettengang)
- Händedesinfektion (z. B. vor dem Essen, nach dem Toilettengang, nach dem Niesen, beim Berühren des Mund-Nasen Bereichs etc.)

Wie muss ich mich als Besucher verhalten?

Solange Angehörige und Besucher gesund sind, ist das Risiko einer MRSA-Übertragung verschwindend gering. Deshalb ist ein normaler zwischenmenschlicher Umgang (Berühren, Umarmen) mit MRSA-positiven Patienten auch im Isolierzimmer im Krankenhaus möglich. Im Krankenhaus gelten dennoch, zum Schutz Infektionsanfälliger Patienten, besonders hohe Anforderungen.

Deshalb möchten wir Ihre Besucher bitten, sich vor dem Besuch bei dem zuständigen Pflegepersonal zu melden und den Voraussetzungen für den Besuch Folge zu leisten. Die Maßnahmen dienen nicht nur dem Schutz der Besucherinnen und Besucher, es soll vor allem verhindert werden, dass VRE-Erreger durch Hände oder Kleidung nach Verlassen des Isolierzimmers in andere Bereiche der Station oder des Krankenhauses weitertragen werden.

Da für uns die Patientensicherheit im Vordergrund steht, kann beim nicht Einhalten der geforderten Maßnahmen, der Besuch entweder nicht zugelassen oder jederzeit abgebrochen werden.

Wie muss ich mich zuhause verhalten?

Soziale Kontakte zu Verwandten und Besuchern unterliegen im häuslichen Umfeld und in Pflegeeinrichtungen keinen Einschränkungen. Das Tragen einer Schutzkleidung in Privathaushalten ist ebenfalls nicht notwendig, da gesunde Menschen nicht infektionsgefährdet sind.

Nicht auszuschließen ist hingegen die Übertragung des Erregers. Eine solche Besiedlung hat in der Regel nur beim vorliegenden Krankheitsverlauf Konsequenzen.

Deshalb können bei engen Kontakten mit MRSA- Trägern erweiterte Vorsichtsmaßnahmen relevant sein für:

- Menschen mit Hauterkrankungen oder offenen Wunden, Hautläsionen oder Neigungen zu Infektionen (z. B. Diabetiker, Dialysepflichtige). Hier kann es im Falle einer Übertragung zu einer langandauernden Besiedlung kommen.
- Personen mit einer hochgradigen Abwehrschwäche z. B. bei Krebserkrankungen, AIDS oder bei einer angeborenen Immunschwächekrankheit. In diesen Fällen kann eine MRSA Übertragung sehr viel leichter eine Infektion auslösen.

Besonderheiten bei Personen mit MRSA aus der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung

Seit einigen Jahren wird der Erreger auch in der Nutztierhaltung nachgewiesen (Schweine, Rinder, Geflügel) und dort oft auf die Menschen mit Kontakt zu diesen Tieren übertragen. So sind in Deutschland 77-86% der Landwirte in der Schweinehaltung mit MRSA besiedelt. Bei einer Aufnahme ins Krankenhaus werden diese Patienten aufgrund des vorhandenen Risikofaktors von Anfang an im Einzelzimmer untergebracht bis sie das übliche MRSA-Procédure durchlaufen haben.

Solange der Kontakt zu Tieren und damit das Risiko einer erneuten Übertragung besteht, kann die Durchführung einer Sanierung von MRSA-Besiedlungen nur auf die Vermeidung einer Infektion im Rahmen eines medizinischen Eingriffs beschränkt sein. Eine erfolgreiche Sanierung von MRSA für diesen Personenkreis zu erreichen, ist äußerst schwierig und meist nicht von langer Dauer.

Die weiterbehandelnde Arztpraxis, andere medizinische Einrichtungen und der ambulante Pflegedienst müssen über die Besiedlung informiert werden. Dies ist erforderlich, um für die Sicherheit des Besiedelten und anderer Mitpatienten bzw. Besucher zu sorgen.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren behandelnden Arzt, das Pflege team der Station oder vereinbaren Sie gerne einen Termin über das Stationspersonal mit der Abteilung für Krankenhaushygiene.

Gute Genesung wünscht Ihnen
Die Abteilung für Krankenhaushygiene



MRSA-Informationen für Patienten und Angehörige



Liebe Patientin, lieber Patient,

bei Ihnen wird/ wurde ein Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus (MRSA) vermutet oder nachgewiesen. Dies hat Auswirkungen für Ihren weiteren Krankenhausaufenthalt. Mit diesem Informationsblatt möchten wir, das Team der Krankenhaushygiene der Kreiskliniken Herford-Bünde, Sie über den Erreger und die dazugehörigen Maßnahmen informieren und aufklären.

Was bedeutet MRSA?

Staphylococcus aureus (S. aureus) ist ein Bakterium, das natürlicherweise auf der Haut oder Schleimhaut von Menschen (jeder dritte ist betroffen) und Tieren vorkommt. Wenn das Bakterium gegen bestimmte Antibiotika Gruppen resistent ist, nennt man es Methicillin-resistenten S. aureus (MRSA). Es gibt sowohl Menschen die S. aureus als auch MRSA-Träger sind. MRSA sind weltweit verbreitet.

Ist MRSA gefährlich?

Meist siedeln MRSA nur auf dem Menschen, ohne ihn krank zu machen. Die Bakterien besiedeln hierbei bevorzugt Nasenvorhof, Rachen, Achseln und Leisten. Erst wenn diese Bakterien über Wunden oder durch Schleimhäute in den Körper gelangen, kann eine Infektion ausbrechen. Da MRSA gegen viele Antibiotika unempfindlich (multiresistent) sind, kann die Erkrankung einen schweren Verlauf nehmen. Es gibt jedoch auch gegen MRSA wirksame Antibiotika.

Warum sind MRSA im Krankenhaus besonders problematisch?

Im Krankenhaus befinden sich viele z. T. schwerkranke Menschen auf engem Raum zusammen. Viele dieser Menschen haben ohnehin eine höhere Wahrscheinlichkeit, Infektionen zu erwerben: weil sie z. B., Katheter in ihren Blutgefäßen/ Harnröhre haben, was es Keimen erleichtert, von der Haut in die Tiefe einzudringen. Im Krankenhaus besteht folglich, bedingt durch die Behandlung der Patienten eine besonders hohe Gefahr der Entstehung/ Übertragung von MRSA-Infektionen.

Dieses ist eine besondere Situation im Krankenhaus und ist in anderen Einrichtungen (Pflegeheime, Einrichtungen für Behinderte) nicht gegeben, weshalb dort andere Empfehlungen zum Umgang mit MRSA-Patientinnen/Patienten gelten.

Wie wird MRSA übertragen?

Die Übertragung erfolgt in der Regel über den direkten Kontakt, dies können die Hände von Mitarbeitenden oder auch Patienten und Besuchern sein.

MRSA haben eine hohe Überlebensfähigkeit auf unbelebten Flächen.

Aus diesem Grund kann es zu einer indirekten Übertragung durch kontaminierte Flächen kommen (u. a. durch Einrichtungsgegenstände, medizinische Geräte, Türgriffe, Betten, Salbentuben, Griffe von Rollstühlen usw.).

Auch wenn die MRSA-Übertragung meistens über den direkten oder indirekten Kontakt geschieht, ist eine Übertragung über Tröpfchen, die z. B. beim Husten oder Niesen durch MRSA-besiedelte Patienten freigesetzt werden, nicht auszuschließen.

Die Wahrscheinlichkeit der Übertragung steigt bei häufigem und intensivem Kontakt wie auch bei Vorliegen einiger Risikofaktoren (z. B. Wunden, Katheter, Antibiotikagaben usw.).

Maßnahmen im Krankenhaus

Um andere Patienten zu schützen, werden Sie bei Verdacht auf eine MRSA-Besiedlung oder eine MRSA-Infektion in einem Einzelzimmer untergebracht. Bei einer bestätigten Besiedlung oder Infektion mit MRSA kann es unter Umständen passieren, dass Sie Ihr Zimmer mit weiteren MRSA Patienten teilen.

Sie als Patientin/Patient müssen gewisse Regeln befolgen über die Sie das zuständige Pflegepersonal aufklärt. Grundsätzlich gilt:

- Sie dürfen Ihr Zimmer ohne die Zustimmung des zuständigen Pflegepersonals nicht verlassen.
- Vor Verlassen des Zimmers müssen Sie evtl., je nach Besiedlung, eine Schutzausrüstung tragen. Diese kann aus einem Kittel und Mundschutz bestehen. Nach Anlegen der Schutzausrüstung führen Sie eine Händedesinfektion durch.
- Gemeinschaftsräume und andere Patientenzimmer dürfen von Ihnen nicht betreten werden.

Außerhalb Ihres Zimmers führen Sie eine Händedesinfektion immer dann durch, wenn Sie den Mund-Nasenbereich mit den Händen berührt haben, spätestens jedoch vor Betreten des Krankenhauses.

Diese Maßnahmen sind wichtig, um eine weitere Verbreitung von MRSA zu verhindern. Die Händedesinfektion ist eine der wichtigsten Schutzmaßnahmen.



Die Einzelunterbringung bzw. eine Kohorten-Unterbringung besteht so lange, bis durch Kontrollabstriche nachgewiesen wurde, dass eine MRSA-Besiedlung oder MRSA-Infektion nicht mehr besteht.

Muss eine MRSA-Besiedlung oder eine MRSA-Infektion behandelt werden? Wie wird diese durchgeführt?

Grundsätzlich hat eine MRSA-Besiedlung keinen Krankheitswert und wird nicht mit Antibiotika behandelt. Es werden Standardverfahren zur Sanierung der MRSA-Besiedlung empfohlen und durchgeführt. Ausnahme können Dauerträger sein.

Zu dem Standardverfahren gehört eine 5-tägige Sanierung der Haare, Haut und Schleimhäute mit geeigneten Präparaten, begleitet vom täglichen Wechsel sowohl der persönlichen- als auch Bettwäsche, Desinfektion der häufig berührten Flächen und persönlichen Utensilien. Am Ende dieser Prozedur findet mittels Abstrich- Untersuchungen eine Kontrolle des Erfolges der durchgeführten Sanierung statt.

Im Fall einer MRSA-Infektion entscheidet der behandelnde Arzt /Ärztin über die Notwendigkeit einer Antibiotikatherapie.